

Mitteilungen Nr. 39

August 2014



NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Leydelstraße 26, 47802 Krefeld
Homepage: www.nw-ornithologen.de

Editorial

Liebe NWO-Mitglieder!

wir hoffen, dass wir wieder interessante Beiträge und Berichte für diese Mitteilungen zusammengestellt haben.

Bitte merken Sie besonders die Termine für die Greifvogeltagung am 2. November und für unser Adventskolloquium am 31. November vor (s. „Termine“ auf Seite 23-24).

Die nächste Mitgliederversammlung und Jahrestagung der NWO findet am 8. März 2015 im NUA-Gebäude in Recklinghausen statt.

Gerne halten wir Sie per E-Mail auf dem Laufenden. Bitte teilen Sie uns Ihre Mail-Adresse mit, damit wir Sie in unseren Verteiler aufnehmen können. Selbstverständlich können Sie sich jederzeit auch wieder „abmelden“.

Veronika Huisman-Fiegen

Inhaltsverzeichnis

	Seite
NWO intern	2
Aus den AGs	12
Aus der Vogelschutzware	14
Aktuelles	17
Vom DDA	18
Aus dem Internet	19
Termine	23
Persönliches	24

NWO intern

Grußwort

Liebe Mitglieder und Mitstreiter, unserem Ziel, die Wahrnehmung der NWO nach innen und nach außen zu verbessern, kommen wir in kleinen Schritten näher. Wieder trafen sich NWÖler und Sympathisanten zu einer gelungenen Exkursion, die uns dieses Mal in Grauummerreviere der Zülpicher Börde und in die Drover Heide führte. Angeregte Diskussionen bereicherten die interessanten Beobachtungen. Vielen Dank an die Biologischen Stationen Düren und Euskirchen für die gute Organisation.

Die auf der MV am 9. März als neue NWO-AGs bestätigten Gruppen Weißstorch und Feldvögel haben schon fleißig gearbeitet. Am 28. Juni trafen sich die Mitarbeiter der **AG Weißstorch** zu ihrem jährlichen Arbeitstreffen in Ahren mit einer Exkursion in die Lippe- und Steveräue. Die **AG Feldvögel** hat ein umfangreiches Positionspapier zum Feldvogelschutz erarbeitet, das demnächst auf der NWO-Homepage zu studieren ist. Auf der Grundlage des Positionspapieres sollen ab Herbst verschiedene Maßnahmen und Aktionen laufen mit dem Ziel, die dramatische Situation der Feldvögel stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken. Hier können wir als Fachverband auch unsere Kompetenz ausspielen. Wir können nicht wie große Natur-

schutzverbände umfangreiche Kampagnen organisieren, aber wir können auf der Grundlage unserer Fachdaten informieren, Vorschläge unterbreiten und auch Forderungen stellen - in Gesprächen mit Verantwortlichen und Entscheidungsträgern, und immer wieder mit öffentlichkeitswirksamen Informationsaktionen. Immer wieder, in der Presse - auch und gerade auf regionaler Ebene, vielleicht auch im Fernsehen, mal in dieser, mal in jener Form.

Die **DO-G-Tagung** vom 1. bis 6. Oktober in Bielefeld rückt näher. Leider erreichte uns alle das Tagungsprogramm mit den Anmeldeformularen erst sehr spät in diesem Jahr. Ich hoffe trotzdem, dass es viele von Ihnen rechtzeitig geschafft haben, sich bis zum 1. August anzumelden. Sie wissen ja, alle NWO-Mitglieder können an der DO-G-Tagung zu den vergünstigten Preisen der DO-G-Mitglieder teilnehmen. Auch jetzt besteht noch die Möglichkeit zur Anmeldung, nur leider mit einem „Spätbucher-Aufschlag“. Auf Einladung des Forschungsmuseums Alexander Koenig in Bonn werden wir unser diesjähriges **Adventskolloquium** am 30. November in den dortigen Räumen veranstalten. Unter anderem wird eine Exkursion hinter die Kulissen, in die heiligen Sammlungsmagazine stattfinden. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor. Einladung und Programm finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage und über den internen E-

Mail-Verteiler. An dieser Stelle möchte ich Sie nochmals ganz herzlich bitten, der Geschäftsstelle Ihre E-Mail-Adresse mitzuteilen, dann können wir Sie schnell und kostengünstig erreichen.

Die Arbeiten an der neuen **Roten Liste** verzögern sich leider - aber das ist bei ehrenamtlicher Arbeit nicht ungewöhnlich. Das Ziel, sie bis Ende 2014 fertigzustellen, wird uns sicherlich gelingen.

Und nun noch zum **Kiebitz** - neben dem Rebhuhn der Sorgenvogel Nr. 1. In verschiedenen Kreisen und auch auf Gemeindeebene wurden in diesem Frühjahr die Kiebitz-Brutvorkommen erfasst. Einige der Ergebnisse werden im Charadrius-Heft 1-2014 publiziert. Die Ergebnisse sind durch die Bank erschütternd, Abnahmen um 50% und mehr in den letzten 5 bis 10 Jahren wurden festgestellt. Auch die landesweite, auf Stichprobenflächen durchgeführte Erhebung bestätigt dieses Bild. Die stichprobenbasierte Hochrechnung kommt auf 12.000 Revierpaare landesweit, vor 5 Jahren waren es noch etwa doppelt so viele. Wenn jetzt nicht die Zeit zum Handeln gekommen ist, wann dann? Ich hoffe nicht, dass man in Politik und Landwirtschaft solange abwarten will, bis der Kiebitz auf der Stufe von Uferschnepfe und Rotschenkel steht.

Lobenswert war die gute Zusammenarbeit bei dieser landesweiten Kartierung zwischen LANUV, Dachverband der Biologischen Stationen und NWO.

Einmalig: wir konnten gemeinsam alle 130 Probeflächen vergeben, zu 100%! Schließlich kam es auch zu einer gemeinsamen Presseerklärung, die wir Ihnen auf Seite 15 in diesen Mitteilungen auch zur Kenntnis geben, eine gemeinsame Fachveröffentlichung ist ebenfalls geplant.

Trotz der schlechten Nachrichten aus unseren Feldfluren wünsche ich Ihnen noch schöne Sommertage und einen spannenden Herbst, der Vogelzug hat begonnen, die Ferngläser sind nach der Brutsaison wieder geputzt.

Ihr Jo Weiss
1. Vorsitzender



Protokoll der NWO-Mitgliederversammlung am 09.03.2014 in der NUA in Recklinghausen

Beginn: 9:30 Uhr, Ende: 11:10 Uhr

Anwesende: 54 Mitglieder sowie 6 Gäste

TOP 1 – Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende Joachim Weiss begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest. Die Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte ordnungsgemäß und fristgerecht in den Mitteilungen Nr. 38.

TOP 2 – Beschluss über die Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 03. März 2013

Die in der Einladung vorgeschlagene Tagesordnung und das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 03. März 2013, das in den Mitteilungen Nr. 37 abgedruckt wurde, werden einstimmig angenommen.

TOP 3 – Bericht des Vorstands

Der Vorsitzende bittet die Anwesenden, der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken: Georg Sennert, Walter Hunke, Reinhold Neugebauer, Reinald Skiba und Anna Gisela Johnen.

Aktivitäten im Jahr 2013

- Das Faltblatt der NWO wurde überarbeitet und liegt zur Mitnahme aus. Es soll vor allem dazu dienen, neue Mitglieder zu werben.
- In der Zeitschrift „Der Falke“ wurde ein NRW-Schwerpunktheft maßgeblich von der NWO gefüllt. Dieses wurde allen Mitgliedern zugesandt.
- Der NRW-Brutvogelatlas wurde 2013 fertiggestellt, gedruckt und mit einer Festveranstaltung Mitgliedern und Öffentlichkeit präsentiert. Bis zum Jahresende waren die Bücher fast ausverkauft, Restexemplare sind während des Tages am Büchertisch zu kaufen. Es wurde ein unveränderter Nachdruck von 1.000 Exemplaren beschlossen. Das Naturkundemuseum Münster macht hierfür aktuell die Ausschreibung.

-
- Der Feldvogelschutz soll ein neuer Schwerpunkt der Arbeit der NWO sein. Hierfür wurde eine neue AG ins Leben gerufen, die dabei ist, ein Grundsatzpapier zu dem Themenkomplex zu erarbeiten.
 - Am 01.09.2013 hat eine NWO-Exkursion in die Hellwegbörde stattgefunden.
 - Am 01.12.2013 (1. Advent) hat ein Kolloquium zum Thema Feldvogelschutz stattgefunden.
 - Es wurde begonnen, eine neue Auflage der Roten Liste zu erstellen. Diese soll jetzt im 6-jährigen Turnus erscheinen (s. TOP 10).
 - Die NWO ist mit Beginn des Jahres 2014 Mitglied im Deutschen Rat für Vogelschutz geworden. Da man dort nicht einfach beitreten kann, wurde 2013 ein Antrag auf Aufnahme gestellt, der angenommen wurde. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 200,- Euro jährlich.
 - Der Vorstand hat sich mehrfach und einmal mit dem Beirat getroffen. Für die Zukunft sind zwei Beiratssitzungen pro Jahr geplant. Zum besseren Informationsfluss wurde ein Beiratsumrundbrief etabliert, der den Beirat über Entwicklungen und Entscheidungen im Vorstand zeitnah informiert.
 - Die Jury für die Vergabe der NWO-Preise wurde neu besetzt. Dem ausgeschiedenen Sprecher Arne Hegemann wird für seine Arbeit gedankt, der neue Sprecher Henning Vierhaus begrüßt. Weitere Mitglieder sind Peter Herkenrath, Jan-Ole Kriegs, Helmut Stahl und Stefan R. Sudmann.
 - Der Vorsitzende dankt allen Aktiven im Verein für ihre Arbeit.
- Ausblick auf das Jahr 2014
- Die Homepage soll mit neuer Technik neu gestaltet werden. Es liegt ein Angebot vom DDA für die technische Umsetzung vor, so dass diese in Kürze beginnen kann.
 - Der Schutz von Feldvögeln inkl. dem Kiebitz wird ein Schwerpunkt des Jahres (hierzu auch zwei Vorträge im Nachmittagsprogramm).
 - Die Rote Liste der Brutvögel soll fertiggestellt werden (s. TOP 10).
 - Auch für die Gastvögel soll eine Rote Liste erarbeitet werden.
 - Der Jahrgang 2014 ist der 50. des Charadrius. Dieses Jubiläum soll mit besonderen Heften und dem Adventskolloquium gefeiert werden
 - Die NWO unterstützt die Klage der NABU-Naturschutzstation Niederrhein gegen einen Windpark, der auf niederländischer Seite zu nah am Vogelschutzgebiet Unterer Niederrhein geplant wird und damit das wichtigste Brutgebiet für die Uferschnepfe in NRW gefährdet. Dies ist als exemplarisches Verfahren wichtig, auch weil es grenzüberschreitend ist, um die Einhaltung der fachlich gebotenen Mindestabstände durchzusetzen. Neben der NWO unterstützen der NABU Kleve und der NABU NRW das Verfahren. Die NWO hat ihren Beitrag auf 5.000,- Euro begrenzt.
 - Termine:
 - Exkursion zu den Grauammern in die Kölner Bucht: 22.06.2014.

- Adventskolloquium im Museum Alexander König in Bonn: 30.11.2014.
- DO-G-Tagung in Bielefeld: 01. bis 06.10.2014. Es wird einen Vortragsblock zu NRW geben. Die Anmeldefrist für Vorträge ist der 31.03.. Mit der DO-G wurde ausgehandelt, dass alle NWO-Mitglieder zu dem für DO-G-Mitglieder ermäßigten Tagungsbeitrag teilnehmen können.

TOP 4 – Bericht des Redakteurs

- Der Redakteur Stefan R. Sudmann bedauert, dass von dem Jahrgang 2013 noch kein Heft erscheinen konnte, stellt das erste Heft aber in Kürze in Aussicht.
- Das Doppelheft 1+2 wird den Sammelbericht und den Bericht der Avikom enthalten. Alle Beiträge sind vorhanden, das Layout wurde an Georg Grote abgegeben. Das Heft ist nahezu fertig.
- Für Heft 3 liegen die Manuskripte mehr oder weniger vollständig vor.
- Auch Heft 4 soll in diesem Sommer noch erscheinen.
- Der Jubiläumsjahrgang 2014 soll mit einem Heft über Feldvögel beginnen, das zur DO-G-Tagung im Oktober vorliegen soll.
- In den kommenden Jahren sollen weitere Schwerpunktheft zu einzelnen Lebensraumtypen folgen.
- Der Redakteur bedankt sich bei dem Redaktionsteam und den Gutachtern.

TOP 5 – Kassenbericht für das Jahr 2013

Der Geschäftsbericht wurde für alle Teilnehmer ausgelegt und liegt im Anhang bei. Die Schatzmeisterin, Marietheres Helmers, beantwortet Rückfragen:

- Hinter dem Stichpunkt „Mitgliederpflege“ stehen Kosten für Veranstaltungen, den Versand der „Vögel in Deutschland“ u.Ä.
- Die große Zahl an Konten und Banken hat sich aus dem mehrmaligen Wechsel der Schatzmeister ergeben und ist nicht mehr sinnvoll. Die Konten in Heinsberg und Aachen sollen aufgelöst werden, weil sie mehr Arbeit mit der Verwaltung machen als sie Erlöse einbringen würden.
- Veronika Huisman-Fiegen, leitete die Geschäftsstelle seit dem 01.01.2013 als Minijobberin. Zum 01.11.2013 wurde dieser Vertrag auf einen Midijob umgestellt. Das bedeutet für den Verein lediglich Mehrkosten von 15,- Euro, für die Angestellte aber eine deutliche Verbesserung bezüglich Krankenversicherung und Hinzuverdienstmöglichkeiten.
- Das zum Jahresende ausgewiesene Vermögen von 88 Tausend Euro besteht zu einem großen Teil aus notwendigen Rücklagen für laufende Projekte. Die verbleibenden freien Rücklagen stehen in einem guten Verhältnis zu den jährlichen Mitgliedsbeiträgen.

TOP 6 – Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2013

Stefani Pleines trägt die Ergebnisse der Kassenprüfung vor. Sie hat die Kasse gemeinsam mit Bettina Fels, die nicht anwesend ist, und Michael Tomec, der als Vertreter gewählt war, geprüft. Trotz des inzwischen großen Umfangs haben sie alles in Ordnung vorgefunden und bedanken sich bei Veronika Huisman-Fiegen und Marietheres Helmers für deren Arbeit. Der Bericht der Kassenprüfung liegt vor und kann beim Vorstand angefordert werden.

TOP 7 – Entlastung des Vorstandes

Stefani Pleines beantragt die Entlastung des Vorstands. Diese wird bei Eigenenthaltung des Vorstands ohne Gegenstimme angenommen.

TOP 8 – Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2014

Es werden vorgeschlagen: Wiederwahl von Bettina Fels (in Abwesenheit, sie hat sich im Vorfeld dazu bereit erklärt), Neuwahl von Michael Tomec und als Vertretung Stefani Pleines. Sie werden bei zwei Enthaltungen gewählt.

TOP 9 – Satzungsänderung

Da die Geschäftsstelle in Krefeld ist, soll auch der Vereinssitz dorthin verlegt werden, der in der Satzung festgeschrieben ist.

Text der geplanten Satzungsänderung: § 1 Name und Sitz

alt Fassung: ...Er hat seinen Sitz in Bonn.

ersetzt durch neue Fassung: ...Er hat seinen Sitz in Krefeld.

Der Änderung stimmen die Anwesenden einstimmig zu.

TOP 10 – Sachstand Rote Liste Brutvögel 2013

Christoph Grüneberg berichtet über den Bearbeitungsstand der Roten Liste für die Brutvögel.

- Zukünftig soll die Rote Liste alle 6 Jahre aktualisiert werden. Dies entspricht dem Turnus, der auch für die deutschlandweite Liste vorgesehen ist und dem der Berichtspflichten an die EU.
- Traditionsgemäß wird die Rote Liste von NWO und Vogelschutzwarte gemeinsam herausgegeben.
- Bearbeiter sind Christoph Grüneberg, Michael Schmitz, Stefan R. Sudmann, Joachim Weiss, Peter Herkenrath und Michael Jöbges. Hinzu kommen Regionalkoordinatoren für einzelne Landesteile.
- Da die Bestände und Trends auch regionalisiert aus den Daten des Brutvogelatlasses extrahiert werden können, ist die Bearbeitung diesmal einfacher als bei den Vorgängerlisten.

TOP 11 – Bestätigung der Leiter der neuen AGs Weißstorch und Feldvögel

- Die bisherige Landes-Arbeitsgemeinschaft Weißstorch möchte sich jetzt der

NWO als AG anschließen. Als Leiter der AG fungiert Michael Jöbges.

- Im Herbst 2013 wurde eine neue AG Feldvögel gegründet, die sich mit Bestandserfassung, Biologie und Schutz der Feldvögel befassen wird. Als Leiter wurde Ralf Joest bestimmt.
- Zu den Arbeiten und Zielen beider neuer AGs folgen im Nachmittagsprogramm Vorträge, die Bestätigung der Leiter muss aber aus formalen Gründen innerhalb der Mitgliederversammlung am Vormittag erfolgen.
- Beide AG-Leiter werden einstimmig bestätigt.

TOP 12 – Verschiedenes

- Die NWO hat jetzt auch eine Seite bei Facebook, die von Darius Stiels betreut wird.
- Es wird lobend erwähnt, dass die NWO im vergangenen Jahr mehr in der Öffentlichkeit sichtbar war. Dies ist ein selbstverstärkender Prozess, der wiederum mehr Interesse der Presse weckt. Der Vorstand merkt jedoch an, dass eine weitere Steigerung seine Kapazitäten sprengen würde, der Verein also mittelfristig einen Pressesprecher o.Ä. braucht.
- Beim Vogelfestival am Kemnader See am 30./31.08.2014. möchte die NWO gern einen eigenen Stand machen. Veronika Huisman-Fiegen ist zu dem Zeitpunkt jedoch verreist, so dass noch Helfer hierfür gesucht werden.
- Die NWO hat aktuell 951 Mitglieder. 2013 waren insgesamt 19 Mitglieder neu beigetreten, gegenüber 22 Ab-

gängen. In den ersten zwei Monaten 2014 sind schon 18 Neumitglieder zu verzeichnen, vermutlich ein Effekt des Atlases.

- Da die alten Taschen mit NWO-Logo vergriffen waren, wurden neue angefertigt.
- Das Landesjagdgesetz soll in Kürze novelliert werden. Von Seiten der Jäger wird bereits intensiv Lobbyarbeit betrieben. Die NWO sollte sich hierzu auch positionieren.

TOP 13 – Preisverleihungen und Ehrungen

NWO-Preis 2014

Den diesjährigen NWO-Preis wird Theodor Mebs erhalten, der jedoch nicht zur Mitgliederversammlung kommen konnte. Daher wird die Preisverleihung auf die Wanderfalkentagung in zwei Wochen verschoben.

NWO-Preis 2013

Der Preisträger des Vorjahres, Bernd von Bülow, der damals verhindert war, wird stattdessen heute geehrt. Herr Reiner Feldmann, der die Laudatio halten wollte, ist jedoch erkrankt, konnte den Text aber übermitteln. Daher trägt Henning Vierhaus diese Laudatio nun – mit eigenen Anmerkungen ergänzt – vor.

NWO-Förderpreis 2014

Für den NWO-Förderpreis gab es 2014 keine Vorschläge.

Recklinghausen,
09.03.2014



NWO auf Facebook

Seit dem 3. Januar hat die NWO endlich eine Facebook-Seite. Wir halten Sie und Euch kurzfristig auf dem Laufenden, was im Verein und darüber hinaus ornithologisch im Lande passiert, Termine werden angekündigt und Platz für Fotos ist natürlich auch immer. Aktuell haben wir 99 „Likes“, es ist also noch gehörig Luft nach oben, um der Ornithologie in NRW auch in den sozialen Medien mehr Gewicht zu geben. Vor allem aber freuen wir uns, wenn Sie Ihre ornithologischen Inhalte mit uns und anderen „Ornis“ im Lande teilen! Verbesserungsvorschläge nehmen wir natürlich auch immer gerne entgegen.

 /NW.Ornithologen

Darius Stiels
darius.stiels@gmx.de



OAG Bonn sucht Mitarbeiter /innen für Rasterkartierung

Seit über 40 Jahren erfasst die Vogelkundliche AG Rhein-Sieg-Kreis und Bonn (OAG Bonn) die Vogelwelt in der Region. Für das Jahr 2015 plant sie nun die Rasterkartierung zum achten Mal durchzuführen. Dabei wird in 13 Nordost-Quadranten der Topografischen Karten (1:25 000) die Anwesenheit jeder Vogelart in den Minutenfel-

dern erfasst. Nach der Erfassung 2010 haben wir im Charadrius über die Verbreitungsänderungen während 35 Jahren berichtet. Die Anerkennung für diese Leistung war enorm: Bestandsänderungen sind wir gewohnt, dass aber auch die Verbreitung so starken Änderungen unterliegt, war neu. Das ist der OAG Ansporn, eine weitere Erfassung vorzubereiten.

Allerdings zeigt sich, dass es nicht einfach wird, alle 13 Quadranten zu besetzen. Die 40 Jahre sind nicht spurlos an den Mitarbeitern vorübergegangen. Als Leiter der OAG würde ich mich sehr darüber freuen, wenn uns neue, jüngere Mitarbeiter unterstützen würden. Neue Mitarbeiter können dann zunächst mit einem alten Hasen zusammen das Areal kennen lernen, um dann eventuell 2020 den Quadranten alleine bearbeiten zu können. Interessierte können sich gerne bei mir melden.

Dr. Goetz Rheinwald
goetz.rheinwald@t-online.de



Ornithologische Tagebücher

In den NWO-Mitteilungen habe ich schon mehrfach über das Projekt berichtet, umfangreiche Sammlungen ornithologischer Beobachtungen in NRW zu digitalisieren. Es ging bisher meist darum, die Mitglieder der NWO darauf hinzuweisen, dass ihre Datensammlungen zu wertvoll sind, als dass

sie irgendwann weggeworfen werden. Das hat zu vielen Meldungen geführt, so dass der Überblick, wo sich Tagebücher befinden, die der NWO zur Verfügung stehen, inzwischen recht gut ist.

In diesem Bericht geht es mehr um die Frage, was wurde bisher in Datenbanken überführt und welche Tests besteht das bisher digitalisierte Material. Von sechs Beobachtern standen mir die Beobachtungen bisher zur Verfügung. Sie wurden von mir unter sehr guter Zuarbeit durch Albert Plümer in die Datenbank Miniavi aufgenommen. Diese von Georg Heine in Wangen entwickelte Datenbank ist mit ornitho.de kompatibel, so dass die von uns eingegebenen Daten jederzeit auch in das große Datenportal für Vogelbeobachtungen überführt werden könnten.

Es handelt sich um folgende Beobachter (in Klammern die Anzahl der Datensätze): Wilhelm Radermacher (7.535), Paul Krüger (61.114), Dietrich Ristow (12.358), Hubert Hofer (207.378), Martin Gellissen (153.082) und Hans-Gerd Preiss (102.639), zusammen also 546.106 Datensätze. Die Beobachtungen von Gellissen und Preis sind nicht beendet und sie liegen als Excel-Tabellen vor. In diesen Tabellen sind weit mehr Informationen enthalten, als ich für die Aufnahme in Miniavi verwenden konnte; die Beobachter haben aber die Aufnahme in die vorliegende Datenbank gestattet, so dass sie für Auswertungen zur Verfügung stehen.

Derzeit arbeite ich an zwei weiteren Datensammlungen. Klaus Jaschke, ein Bonner Ornithologe und langjähriges NWO-Mitglied, starb von wenigen Jahren; seine Aufzeichnungen wurden Dr. Til Macke übergeben, der sie für die Digitalisierung freigab. Es sind Karteikarten, die bei den einzelnen Arten die Interessen von Klaus Jaschke widerspiegeln. Ob die entstehende Datenbank (derzeit sind es noch Excel-Tabellen) ganz in den Kontext der bisher erfassten Datensammlungen passen, lässt sich noch nicht völlig beurteilen. Jaschke war aber ein sehr sorgfältiger Beobachter, der überwiegend erstklassige Protokolle hinterlassen hat. Ich schätze den Umfang auf etwa 6.000 Datensätze. – Die zweite Datensammlung sind die Ornithologischen Tagebücher von Fritz Neubaur, die sich im Archiv des Museum Koenig befinden. Ich habe die Möglichkeit bekommen, mir die Tagebücher anzuschauen: sie beginnen um 1914 und enden 1957. Die Qualität als Quelle für Abschätzungen von Beständen/Bestandsänderungen und Verbreitung/Verbreitungsänderungen ist schwer zu beurteilen. In den ersten Jahren steht wenig Konkretes in den Bänden und während des zweiten Weltkriegs war Neubaur kaum in NRW, so dass die Bände auch keine uns interessierenden Aussagen enthalten. Ich habe mir den Band 1934/35 ausgeliehen und übertrage derzeit die Angaben in Excel-Tabellen. In die Sütterlinschrift liest man sich ein, fremd ist uns aber, dass die

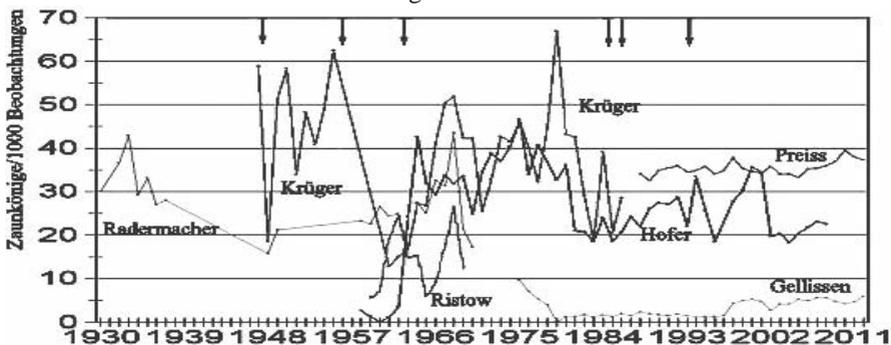
Beobachtungsgänge eher als gesellschaftliche Ereignisse, denn als Exkursionen zur Erfassung von Vögeln dienten. Dementsprechend sind Zahlenangaben selten (so dass viele Angaben nur Auskunft geben, welche Arten an den einzelnen Orten vorkamen), während die ausführliche Auflistung der Teilnehmer heute eher stört. Nicht neu (weil man es in den "Vögeln der Rheinprovinz" nachlesen kann), aber doch verblüffend ist die Zaunammer 1934 als Brutvogel an etlichen Stellen in Bonn. Ich kann im Augenblick noch nicht beurteilen, ob die Überführung der Neubaur-Beobachtungen in eine Datenbank wirklich die Mühe (die beträchtlich ist) lohnt und ob ich diese Arbeit fortsetzen werde.

Bei einer ersten Auswertung der bisher eingegebenen Beobachtungen reizt natürlich besonders der Test, ob bekannte Entwicklungen in den Beständen sich auch in den Datenbanken nachweisen lassen (etwa Zunahmen bei Kormoran, Nilgans oder Hohltaube, Abnahmen bei Baumpieper oder Feldlerche). Über diesen Aspekt wird es voraussichtlich eine Veröffentlichung

geben. Hier will ich einen anderen Test zeigen. Der Zaunkönig reagiert stark auf Kältewinter: da ein erheblicher Teil der Population in derartigen Wintern stirbt, sinken die Bestände in den darauffolgenden Jahren. In der Abbildung unten sind alle sechs Datenbanken in einer Grafik vereint. Die Pfeile weisen auf ausgeprägte Kältewinter seit 1930 hin. Angegeben ist die Zahl beobachteter Zaunkönige pro Jahr, bezogen auf 1.000 Vogelbeobachtungen. Diese Umrechnung ist notwendig, um die jährlich wechselnde Beobachtungsintensität zu berücksichtigen.

Wie man sehen kann, sind die Kältewinter in den Bestandsentwicklungen der Datenbanken zu sehen, auch wenn offensichtlich weitere Faktoren die Bestandsänderungen zusätzlich beeinflussen. Man erkennt ferner, dass die Gebiete der sechs Beobachter offenbar als Lebensraum für den Zaunkönig unterschiedlich gut geeignet sind. Ich suche nach weiteren Tests.

Dr. Goetz Rheinwald
goetz.rheinwald@t-online.de



Aus den AGs

AG Greifvögel

Die Arbeitsgruppe Greifvögel hat ihr Jahrestreffen am 02. November 2014. Tagungsstätte wird erneut das Naturfreundehaus am Ebberg sein (Ebberg 1, 58239 Schwerte).

Tagungsbeginn ist 10.00 Uhr. Das Ende der Veranstaltung wird gegen 16.00 Uhr sein. Neben den Jahresergebnissen zu den von der AG bearbeiteten Arten wird es auch spannende Vorträge geben.

So wird es einen umfangreichen Vortrag zum Jahreszyklus des Wespenbusards anhand von telemetrisch untersuchten Vögeln aus der Provinz Limburg (NL) geben (Jan van Diermen). Manuela Merling de Chapa vom Institut für Zoo- und Wildtierforschung (Berlin) wird einen Vortrag zur unterschiedlichen Krankheitsregerbelastung von „Stadt“- und „Land“-Habichten halten.

Weiterhin vorgesehen ist die Vorstellung des deutschlandweiten Rotmilanprojekts und in diesem Rahmen des NRW-Projektes im Oberbergischen Kreis durch Sören Schweineberg (Biologische Station Oberberg).

Ebenfalls aus dem o.a. Projekt entsprungen, sollen erste Ergebnisse zu der Individualerkennung von Rotmilanen anhand von Mauserfedern vorgestellt werden (Jens Brune / Oliver Krüger).

Jörg Westphal und Heiko Seyer werden über das Fortschreiten des Rotmilanprojekts im Kreis Lippe berichten.

Dass die Arbeitsgruppe Greifvögel lebt und nicht in Vergessenheit geraten ist, zeigt die aktuelle Wertschätzung durch unseren Gründer Dr. Theodor Mebs, der 2014 den NWO-Preis erhalten hat und seinen Geldpreis in Höhe von 500,- € der AG Greifvögel spendete. Damit hat er seine Verbundenheit zu der von ihm gegründeten Arbeitsgruppe unterstrichen.

Vielen Dank, Herr Dr. Mebs!!!

Jens Brune
jens_brune@gmx.de



AG Spechte

Am 5. April 2014 fand nach längerer Pause wieder ein Treffen der NWO-AG Spechte statt. Michael Tomec hatte zu Ehren des Vogel des Jahres, des Grünspechtes, in das Grünspecht-Epizentrum nach Oberhausen-Mitte eingeladen. Eine spannende Exkursion durch Parkanlagen, Ruderalflächen, Industriebrachen und entlang des Emischerkanals mit Sichtung des Jahresvogels fand seinen Abschluss in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen. Man war sich einig, den AG-Zusammenhalt weiter zu pflegen und als Forum für Spechtinteressierte zu nutzen. Die Gruppe ist zu klein, um umfangreiche Aktionen durchzuführen.

ren, aber zum Austausch über biologische, faunistische und vogelschutzfachliche Fragen ist sie geeignet und erwünscht.

Auf Einladung der NWO-AG Spechte findet 2015 der jährlich ausgerichtete Fachkongress der DO-G-Projektgruppe Spechte in NRW statt. Im Nationalpark Eifel fand 2006 schon einmal die deutschsprachig-internationale Specht-Fachtagung statt. Nun suchen wir eine geeignete Tagungsstätte im Rothaargebirge (Hinweise nimmt der Unterzeichner gerne entgegen). Themen werden u.a. „Nachhaltige Waldbewirtschaftung und Artenvielfalt“, „Nutznießung und Konkurrenz bei Spechthöhlenbewohnern“ sowie „Spechterfassung im Rahmen des Monitorings seltener und mittelhäufiger Arten“ sein. Vortragsinteressenten melden sich bitte beim Unterzeichner. Der Termin steht noch nicht fest. Einladung und Programm werden in den nächsten Mitteilungen stehen und natürlich auf der NWO-Homepage.

Dr. Jo Weiss
jo.weiss.lh@web.de



AG Feldvögel

Auf der MV am 9. März wurde die NWO-AG Feldvögel ins Leben gerufen. Die AG hat inzwischen ein umfangreiches Positionspapier erarbeitet, das zur Zeit seine letzten Korrekturen erhält. Bald wird es auf der NWO-Homepage zu lesen sein. Dieses aus-

führliche Grundsatzpapier ist die Grundlage für verschiedene Maßnahmen der NWO, vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, aber auch für Gespräche mit Behörden und Verbänden. Die einzelnen Aktionen werden noch in Vorstand und Beirat beraten. Auch werden wir an potenzielle Aktionspartner wie Naturschutzverbände herantreten, um abzuklären, welche Maßnahmen ggf. gemeinsam organisiert werden können. Die NABU-Tagung zur biologischen Vielfalt am 25. Oktober 2014 in Düsseldorf bietet da schon ein geeignetes Forum, unsere Anliegen vorzutragen.

Dr. Ralf Joest
r.joest@abu-naturschutz.de



ABO (Arbeitsgemeinschaft Bergischer Ornithologen)

Das Berichtsheft Nr. 62 I/2014 der ABO ist im Frühjahr erschienen. Es umfasst insgesamt 82 Seiten und enthält den Sammelbericht 2013 des Bergischen Landes und folgende kurze Beiträge:

Thomas Stumpf: Die Brutsaison 2013 in der Wahner Heide;

Peter Michel: Neues vom Sterntaucher auf der Dhünnalsperre (... und er kann doch fliegen...!);

Heiko Schmied: Zur Variabilität der rastenden Prachtttaucher im Bergischen Land;

Diemar Fennel: Wiederfund einer in Belgien beringten Hohлтаube;
 Reiner Schmiegelt: Graureiherbrut im Schilf entdeckt;
 Thomas Stumpf: Auffälliger Sperberzug über der Wahner Heide;
 Thomas Stumpf: Beobachtung eines Zwergschnäppers in Rösrath.

Das aktuelle Heft im neuen verbesserten Layout kann direkt bei Johannes Riegel, Ibitschenstr. 25, 51702 Bergneustadt, Telefon: 02261/42860 oder per E-Mail (riegelj@t-online.de) zum Preis von 3,50 EUR plus Porto angefordert werden. Auch ältere Hefte sind noch zu haben. Eine Inhaltsübersicht der in den letzten Jahren erschienenen Berichtshefte, zum Teil mit Verlinkung auf die kompletten Inhalte, finden Sie unter http://www.schoepwinkel.de/bergischnet/abo_berichtshefte.html

Reiner Schmiegelt



Aus der Vogelschutzwarte

Rebhühnerfassung

Seit 1994 koordiniert die Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung (FJW, jetzt Fachbereich 27 des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz LANUV) Rebhühnerfassungen in einer Vielzahl von Jagdrevieren in NRW. Die Zählergebnisse sind Grundlage des freiwilligen

Verzichts auf die Bejagung des Rebhuhns durch den Landesjagdverband, im Rahmen der Vereinbarung zur Schonzeitregelung mit dem Umweltministerium. Seit einem Hoch etwa Mitte der 2000er Jahre, zur Zeit der obligatorischen Flächenstilllegung in der Landwirtschaft, bewegt sich der Rebhuhnbestand in NRW stetig nach unten. Im Frühjahr 2014 hat er einen neuen Tiefstand erreicht. Die durchschnittliche Dichte in den 1893 Revieren mit Bestandserfassungen auf ca. 500.000 ha Feldfläche beträgt nur noch 1,0 Paar/100 ha landwirtschaftlicher Fläche, ein Rückgang von 62 % seit 2006. Der Gesamtbestand für Nordrhein-Westfalen wird von der FJW vorsichtig auf 5000 bis 6000 Reviere geschätzt; im NRW-Brutvogelatlas war der Bestand noch mit 7500 bis 15000 Revieren angegeben. Nennenswerte Bestände finden sich nur noch in einigen linksrheinischen Bereichen, vorwiegend in der Kölner Bucht; im Münsterland steht das Rebhuhn vor dem völligen Verschwinden.

Ampelbewertung

Kürzlich hat das LANUV die „Ampelbewertung“ der 134 planungsrelevanten Vogelarten für NRW überarbeitet und somit eine Übersicht über den aktuellen Erhaltungszustand geliefert. Bei den planungsrelevanten Vogelarten handelt es sich um die Arten des Anhangs I der EU-Vogelschutzrichtlinie (VSchRL), die Zugvogelarten nach

Art. 4(2) der VSchRL, die Arten nach Anhang A der EG-Artenschutzverordnung, die Arten der Roten Liste Nordrhein-Westfalens sowie die koloniebrütenden Vogelarten. Die Ampelbewertung lehnt sich an die dreistufige (Grün, Gelb, Rot) Bewertung der Lebensraumtypen und Arten nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie an. Zusammen mit der Roten Liste bietet die Ampelbewertung eine wichtige Hilfe zur Bewertung möglicher Konsequenzen von Eingriffen in Natur und Landschaft für die Bestände der planungsrelevanten Vogelarten auf der Ebene der biogeografischen oder landesweiten Populationen (<http://www.naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/>). Eine ausführliche Übersicht über die neue Ampelbewertung der Vögel wurde in der Zeitschrift „Natur in NRW“, Heft 2/2014, vorgestellt.

Elsternbruten in Gebäuden

Die Vogelschutzwarte ist in den letzten beiden Jahren auf zwei Fälle von in Gebäuden brütenden Elstern gestoßen. Solche Vorkommnisse scheinen in Mitteleuropa selten vorzukommen. Wir möchten diese Fälle dokumentieren und sind daher an der Mitteilung weiterer derartiger Beobachtungen sehr interessiert. Meldungen bitte an: peter.herkenrath@lanuv.nrw.de.

Peter Herkenrath,
Bettina Fels,
Michael Jöbges
Vogelschutzwarte NRW



Alarmierender Rückgang der Kiebitze in NRW

Ergebnisse einer Erhebung zum Bestand des Kiebitz in NRW sind alarmierend! Gab es noch im Jahr 2010 weit über 20.000 Kiebitzbrutpaare in NRW, so sind es im Jahre 2014 nur noch ca. 12.000.

Seit einigen Jahren zeigt sich in vielen Regionen Nordrhein-Westfalens ein deutlicher Rückgang der biologischen Vielfalt in unseren Agrarlandschaften. Wichtige Ursachen dieser Entwicklung sind neben den anhaltenden Flächenverlusten durch Versiegelung, insbesondere deutliche Veränderungen in der Intensität der Landnutzung oft einhergehend mit dem Verlust ökologisch bedeutsamer Strukturen und Nahrungsquellen. In dieser Situation können Beutegreifer den bereits ausgedünnten Beständen zusätzlich zu schaffen machen.

Der Kiebitz ist eine besonders symbolträchtige Art. Regelmäßig zwischen März und Mai fällt er durch seine spektakulären Balzflüge auf, begleitet von seinen typischen Kiwitt-Kiwitt-Rufen! Lange Zeit gehörte er zu den häufigen Vogelarten auf feuchtem Grünland, in den letzten Jahrzehnten aber auch immer mehr auf Ackerland. Seit einigen Jahren mehren sich die Anzeichen für seinen erheblichen Rückgang in ganz NRW.

Aus diesem Grund hat im Jahr 2014 das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz die Initiative ergrif-

fen und auf den Untersuchungsflächen der seit 1997 eingeführten Ökologischen Flächenstichprobe (ÖFS) eine repräsentative Erhebung der inzwischen hoch gefährdeten Art durchgeführt. Diese Aktion wurde ermöglicht durch eine enge Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Biologischen Stationen und der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO). Aus dem Ergebnis folgert der zuständige Abteilungsleiter Naturschutz im LANUV, Dr. Georg Verbücheln: „Der Rückgang des Kiebitz ist ein Alarmzeichen. Wir müssen dringend mit Vertreterinnen und Vertretern der Landwirtschaft beraten, welche Konsequenzen die niederschmetternden Befunde für die Nutzung der Flächen haben müssen, auf denen im Frühjahr Kiebitze zu beobachten sind. Ansonsten verlieren wir bei fortschreitend negativer Bestandsentwicklung die Art schon bald.“

Viele Kiebitze versuchen mangels geeigneter Feucht- und Nassgrünländer sich auf scheinbar geeigneten Äckern, oftmals noch nicht bestellten Maisäckern, anzusiedeln. Ein großes Problem ist, dass die Kiebitze hier durch die mehrmalige Flächenbearbeitung während der Hauptbrutzeit von Ende März bis Mitte Mai ihre Erstgelege verlieren und dann auf weniger erfolgreiche Nachgelege angewiesen sind. Häufig kommt es auch zu Totalverlusten.

Hierzu ergänzt der Vorsitzende der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft, Dr. Joachim Weiss:

„Es müssen dringend Sofort-Maßnahmen ergriffen werden, damit die Kiebitze wieder einen deutlich besseren Bruterfolg haben, auch auf den Maisfeldern. Wichtig ist auch, dass die Vögel im Umfeld des Nistplatzes Insektennahrung finden“.

Auf die Entwicklung, wie sie sich jetzt zeigt, wurde schon seit geraumer Zeit von zahlreichen Biologischen Stationen, die viele Naturschutzgebiete im Land betreuen, aufmerksam gemacht. Die Biologischen Stationen sind vor Ort in den Kreisen präsent und bemerken vergleichbare Entwicklungen oft zuerst. Der Dachverbandsvorsitzende der Biologischen Stationen, Klaus Nottmeyer: „Dem Kiebitz muss vor allem außerhalb der Naturschutzgebiete geholfen werden. Der Rückgang der Art ist durch Schutzgebiete allein nicht aufzuhalten.“

Als Konsequenz der diesjährigen Erhebung wird eine landesweite Initiative in Kooperation mit der Landwirtschaft für dringlich gehalten, damit Kiebitzbrutplätze zielgerichtet geschont, also von der Bewirtschaftung ausgespart werden oder Flächen mit Kiebitzvorkommen erst ab Mitte Mai z. B. mit Mais bestellt werden. Ziel führend ist auch die Einrichtung selbst begrünender von Jahr zu Jahr rotierender Brachflächen. Diese würden auch vielen anderen Tier- und Pflanzenarten der Feldflur Brut-, Nahrungs- und Schutzraum bieten.

Artensterben setzt sich in NRW weiter fort

Nach der aktuellen „Roten Liste der gefährdeten Arten in NRW“, die vom LANUV erstellt wird, sind etwa 45 Prozent der beobachteten Tier- und Pflanzenarten gefährdet, vom Aussterben bedroht oder bereits ausgestorben.

So sind in NRW

- * rund 42 Prozent der Säugetierarten,
- * etwa 42 Prozent der Farn- und Blütenpflanzen,
- * mehr als 50 Prozent der Vogelarten,
- * gut 55 Prozent der Schmetterlingsarten
- * rund 60 Prozent der Moose,
- * ungefähr 71 Prozent der Kriechtiere sowie
- * zirka 52 Prozent der Wildbienen und Wespen akut gefährdet oder bereits ausgestorben.

Zu den in NRW in den letzten Jahrzehnten ausgestorbenen Arten zählen etwa die Rohrdommel, das Birkhuhn und die Kornrade. Weitere Tierarten wie Kreuzotter, Gelbbauchunke, Mopsfledermaus und Feldhamster drohen in absehbarer Zeit zu verschwinden, wenn nicht gegengesteuert wird. Besorgniserregend ist vor allem, dass die Gefährdung typischer Arten der Feldflur und bisher ungefährdeter „Allerweltsarten“ deutlich zunimmt.

LANUV (Pressemitteilung)
lanuv.nrw.de



Aktuelles

Kiefernkreuzschnabel-Einflug 2013/14

Bitte dokumentieren Sie Ihre belegten Beobachtungen!

Nach wenigen frühen Vorboten kam es ab Anfang Oktober 2013 zu einem massiven Einflug von Kiefernkreuzschnäbeln nach Mitteleuropa. Auch in Deutschland gelangen dabei eine ganze Reihe teils sehr gut dokumentierter Sichtungen bis hin zu Brutnachweisen. Auch wenn typische Altvögel an ihrem charakteristischen „Stiernacken“ und dem massigen „Nussknacker-schnabel“ recht gut erkennbar sind, gibt es bei Individuen mit weniger ausgeprägten Merkmalen große Schwierigkeiten in der Unterscheidung zum bei uns häufigen Fichtenkreuzschnabel. Auch die Rufe unterscheiden sich nur um Nuancen und nur bestimmte Rufe bzw. Ruftypen sind überhaupt diagnostisch. Aufgrund dieser Bestimmungsschwierigkeiten wird die DAK künftig lediglich durch Fotos oder Tonaufnahmen belegte Beobachtungen von Kiefernkreuzschnäbeln bearbeiten.

Uns ist bewusst, dass dabei möglicherweise korrekt bestimmte, aber unbelegte Vögel als Nachweise verloren gehen. Im Umkehrschluss ist aber gerade in Fällen von Einflügen die Zahl

der Fehlbestimmungen oft besonders hoch und kräftige (Fichten-)Kreuzschnäbel können schnell falsch angesprochen werden. Auch die Kollegen der niederländischen Seltenheitenkommission CDNA gehen bei der Beurteilung von Beobachtungen von Kiefernkreuzschnäbeln ganz ähnlich vor. Nur durch diese klaren Kriterien ist eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der Daten gegeben.

Eine Reihe von Beobachtungen wurde bereits bei der DAK dokumentiert, für weitere, teils gut belegte Sichtungen fehlen hingegen bislang entsprechende Dokumentationen. Wir möchten hiermit noch einmal um Dokumentation belegter Kiefernkreuzschnabel-Beobachtungen der Jahre 2013/14 bitten. Nur durch Ihre Mitarbeit kann der eindrucksvolle Einflug der Art auch wissenschaftlich ausgewertet werden. Da sich das Auftreten der Kiefernkreuzschnäbel in Einzelfällen bis Mai 2014 hingezogen hat, wird die DAK die Nachweise dieser Art nicht bereits im kommenden, sondern die Nachweise aus 2013 und 2014 als Gesamtüberblick erst im Ende 2015 erscheinenden Seltenheitenbericht für das Jahr 2014 publizieren. Wir möchten Sie dennoch bitten, Ihre Beobachtungen möglichst zeitnah bei der Kommission zu dokumentieren, da in die Beurteilung auch internationale Bioakustiker und Artexperten einbezogen werden.

Zur Dokumentation bundesweit dokumentationspflichtiger Arten nutzen Sie

bitte den vorgefertigten Meldebogen. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bogen direkt an die DAK! Wir leiten alle Dokumentationen auch umgehend an die Landeskommission des betreffenden Bundeslandes weiter.

Vielen Dank für Ihre Meldungen!

Das Team der Deutschen
Avifaunistischen Kommission

Weitere Informationen und
Meldebogen unter:
dda-web.de



Vom DDA

Birdrace 2014

Spannendes Rennen mit Rekordbeteiligung bei eisheiligen Temperaturen

214 Teams waren beim 11. bundesweiten Birdrace am Start - so viele wie nie zuvor (191 im Vorjahr). Bei etwas ungleichen Bedingungen mit kaltem, aber überwiegend sonnigem Wetter im Norden und Dauerregen im Alpenvorland, hatte am Ende das Team Cuxland mit 164 Arten zum achten Mal die Nase vorn, dieses Mal aber nur hauchdünn mit einer Art vor „Gätkes Erben“ und den „Usedommeln“, die als bestes der 117 Fahrradteams mit 160 Arten ihren Rekord aus dem Vorjahr einstellten. Damit verzichtete erstmals mehr als die Hälfte auf ein Au-

to - eine sehr erfreuliche Entwicklung. Gleiches gilt für die Nachwuchsteams: Bereits 15 waren in diesem Jahr dabei. Im „Spendenrennen“ sammelten die Teams über 20.000 Euro, mit dem das Online-Portal ornitho.de unterstützt wird. Zum elften Mal hatten hier die BO-BACHTER die Nase vorne. Insgesamt waren fast 800 Begeisterte am „Tag der Vogelartenvielfalt“ unterwegs und auf der Suche nach eben dieser. 297 Arten wurden deutschlandweit beobachtet (auch das ist ein neuer Höchstwert), darunter so manche Besonderheit. Die Ergebnisse des Birdraces geben inzwischen aber auch interessante Einblicke in das jährliche Auftreten einzelner Vogelarten.

Mit Temperaturen von teilweise unter dem Gefrierpunkt im Norden und Schneefall in den Alpen war das Birdrace 2014 das bislang kälteste. Während im Norden und in der Mitte die Sonne aber für viele Stunden schien oder zumindest oft durch die Wolken blinzelte und sich die Teams über viele Stunden über herrliches Birdrace-Wetter freuen konnten (nur abends kam im Norden ein eisiger Wind auf, der so manchem „Lauf“ ein zähes Ende beschwerte), hatten die Teams in Baden-Württemberg und Bayern zumindest beim Wetter wenig zu lachen und mussten wahlweise mit Dauerregen, kaltem Nordwind und in den Alpen auch mit Schneegestöber kämpfen.

Quelle: dda-web.de



Aus dem Internet

Neue Studie belegt: Pflanzenschutzmittel nehmen Vögeln die Nahrungsgrundlage

Niederländische Forscher um Caspar Hallmann von der Radboud-Universität in Nijmegen und des SOVON-Zentrums für Ornithologie haben herausgefunden, dass der Rückgang vieler Vogelarten mit dem Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln zusammenhängt. Das im Rahmen der Studie untersuchte Pestizid trägt den Namen Imidacloprid und gehört zur Gruppe der Neonicotinoide. Es ist eines der weltweit am häufigsten in der Landwirtschaft verwendeten Insektizide. Neonicotinoide wirken als Kontakt- oder Fraßgifte. Sie schädigen das Nervensystem der Insekten, die mit dieser Substanz behandelte Pflanzen fressen oder diese auch nur berühren.

Während die negativen Auswirkungen auf Bienen und Hummeln durch diese Pflanzenschutzmittel schon seit langem diskutiert werden, war bislang nicht klar, inwieweit auch Vögel durch den Einsatz von Neonicotinoiden geschädigt werden. Die Studie der niederländischen Wissenschaftler liefert nun wichtige Informationen. Die Forscher verglichen die Bestandsentwicklungen von 15 Singvogelarten, darunter Rauchschnäbel und Star, in den

Jahren 2003-2010 mit lokalen Imidacloprid-Konzentrationen im Oberflächenwasser von 2003-2009. Der Vergleich zeigt einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem Einsatz des Insektizids und dem Rückgang der Vogelarten. Bei Überschreiten eines bestimmten Schwellenwertes nehmen die Vogelarten im Mittel um je 3,5% pro Jahr ab. Der Einsatz von Imidacloprid tötet offenbar so viele Insekten, dass die Vögel nicht mehr genug Nahrung finden.

Die Wissenschaftler um Hallmann fordern die Politik auf, potenzielle Folgeeffekte von Imidacloprid auf Ökosysteme in Betracht zu ziehen. Ein Verbot von Nicotinoiden ist wünschenswert, doch aufgehalten werden kann der rasant vor sich gehende Artenschwund in unserer Kulturlandschaft nur durch eine grundlegend veränderte Agrarwirtschaft.

Die Ergebnisse der Studie sind jetzt in der aktuellen Ausgabe der renommierten englischsprachigen Fachzeitschrift „Nature“ unter dem Titel „Declines in insectivorous birds are associated with high neonicotinoid concentrations“ erschienen.

Weiter Informationen:

www.nature.com

und auf der Homepage der Radboud-Universität Nijmegen

Quelle: dda-web.de



Für Geier tödliches Medikament Diclofenac bedroht auch Adlerarten

Das Medikament Diclofenac, welches auch in der Tiermedizin eingesetzt wird, ist in zahlreichen Ländern zu einem ernsthaften Problem für eine Vielzahl von Greifvögeln geworden. Viele dieser Arten wurden ohnehin bereits als in ihrem Bestand gefährdet eingestuft. Nur wenige Monate nach der Freigabe des für Geier tödlichen Medikaments Diclofenac für den tiermedizinischen Gebrauch in Europa zeigen zwei neue Studien, dass neben Geiern auch andere Greifvogelarten, darunter auch Adler, stärker als bisher angenommen durch dieses Medikament betroffen sind. Hierdurch werden die Forderungen nach einem Verbot des Einsatzes von Diclofenac im veterinärmedizinischen Bereich in Europa sowie stärkere Kontrollen des bereits bestehenden Verbots in Südasien, sowie eine Verhinderung der illegalen Verwendung von Diclofenac aus dem Humanbereich in der Viehwirtschaft deutlich unterstützt.

Ein ausführlicher Beitrag zu dem Thema ist in der der Juli-Ausgabe der Zeitschrift „DER FALKE“ erschienen und kann kostenlos heruntergeladen werden unter:

<http://www.falke-journal.de/cms/red/download/2014-07-Diclofenac.pdf>

Quelle: dda-web.de



Elektrosmog stört Orientierung von Zugvögeln

Elektrosmog hat unterhalb bestimmter Grenzwerte keine Auswirkungen auf biologische Prozesse oder gar auf die menschliche Gesundheit - das galt bisher als Stand der Wissenschaft. Erstmals konnte nun ein Forscherteam um Prof. Dr. Henrik Mouritsen, Biologe und Lichtenberg-Professor an der Universität Oldenburg, das komplette Versagen des Magnetkompasses von Rotkehlchen nachweisen, sobald elektromagnetische Störungen im Mittelwellenbereich auf die Vögel einwirken - selbst wenn die Signale nur ein Tausendstel des von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) als unbedenklich eingestuften Grenzwerts betragen.

Bei Untersuchungen zur Navigationsfähigkeit von Vögeln stellten die Wissenschaftler fest, dass Rotkehlchen in Holzhütten auf dem Campus der Universität Oldenburg nicht ihren Magnetkompass nutzen konnten. Erst nach dem Abschirmen der Hütten mit geerdeten Aluminiumplatten hatten die Vögel plötzlich keine Probleme mehr, sich zu orientieren, und fanden ihre Zugrichtung. So konnte ein eindeutiger und reproduzierbarer Effekt menschlich verursachter elektromagnetischer Felder auf ein Wirbeltier dokumentiert werden. Diese Störungen stammten nicht von Stromleitungen oder Mobilfunknetzen, sondern im Wesentlichen von Elektrogeräten. Die Intensität der Störungen lag weit unter den Grenz-

werten der Internationalen Kommission für den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Um den beobachteten Effekt sicher zu beweisen, wurden bewusst über sieben Jahre hinweg zahlreiche Experimente durchgeführt und belastbare Beweise gesammelt. Dabei zeigte sich: Sobald die Erdung entfernt wurde oder das elektromagnetische Breitbandrauschen absichtlich innerhalb der abgeschirmten und geerdeten Holzhütten erzeugt wurde, büßten die Vögel ihre Fähigkeit zur magnetischen Orientierung wieder ein.

Die Wissenschaftler konnten zudem nachweisen, dass die Störeffekte durch elektromagnetische Felder hervorgerufen werden, die einen viel breiteren Frequenzbereich in einer weit geringeren Intensität abdecken, als frühere Untersuchungen vermuten ließen. Dieses elektromagnetische Breitband-Rauschen ist im urbanen Umfeld allgegenwärtig. Es entsteht überall dort, wo Menschen elektrische Geräte benutzen. Erwartungsgemäß ist es in ländlicher Umgebung deutlich schwächer.

Anders als auf dem Campus der Universität funktionierte der Magnetkompass der Rotkehlchen in Orientierungskäfigen, die ein bis zwei Kilometer vor den Toren der Stadt aufgestellt wurden, auch ohne Abschirmung und Erdung. Die Auswirkungen des Elektrosmogs auf den Vogelzug sind somit lokal begrenzt. Dennoch sollten diese Ergebnisse zu denken geben - sowohl

was die Überlebenschancen der Zugvögel als auch was mögliche Effekte für den Menschen angeht, die es noch zu untersuchen gilt.

Die Ergebnisse der von neun Oldenburger Wissenschaftlern gemeinsam mit Prof. Dr. Peter J. Hore von der University of Oxford (Großbritannien) durchgeführten langjährigen Forschungen sind jetzt in der aktuellen Ausgabe der renommierten englischsprachigen Fachzeitschrift Nature unter dem Titel „Anthropogenic electromagnetic noise disrupts magnetic compass orientation in a migratory bird“ erschienen.

Weitere Informationen:

Homepage der Zeitschrift „Nature“:
www.nature.com

Interview mit Henrik Mouritsen: Elektromog stört Orientierung von Zugvögeln [youtube]
sowie uni-oldenburg.de

Quelle: dda-web.de



Illegale Jagd auf Zehntausende geschützte europäische Seevögel vor Mauretanien?

Auch Vögel aus Deutschland könnten betroffen sein

Über einen möglichen Ökoskandal großen Ausmaßes berichtet das Fachjournal für Vogelbeobachter „DER FAL-

KE“ in seiner Juli-Ausgabe. Vor der Küste Mauretaniens werden nach Recherchen des Magazins europäische Seevögel von der asiatischen Fischerflotte möglicherweise zu Zehntausenden illegal mit Fischnetzen gefangen, getötet und zum Verzehr nach China exportiert. Mauretanische Behörden haben demnach bereits im vergangenen Jahr bei der Kontrolle eines chinesischen Fischtrawlers Groß-Container beschlagnahmt, die nach Zeugnisaussagen mit Kisten voller getöteter, tiefgefrorener und zum Export in Folie eingeschweißter Seevögel beladen waren. Deklariert war die illegale Fracht als Fischlieferung. Von illegalem Fang besonders betroffen sind demnach Basstölpel. Auch Vögel des einzigen deutschen Brutgebiets der Art auf Helgoland könnten betroffen sein. Wissenschaftler haben nachgewiesen, dass Helgoländer Vögel in den fischreichen Gewässern vor Mauretanien überwintern. „DER FALKE“ veröffentlicht in seiner Juli-Ausgabe auch Fotos, die den Skandal belegen.

„Das ganze Ausmaß der Vogelwilderei ist nicht geklärt, doch einige mauretanische Quellen sprechen von bis zu 95.000 Vögeln“, sagt der Autor der Recherche, Thomas Krumenacker. „Besonders schockierend sind die ernstzunehmenden Hinweise darauf, dass die Vögel nicht - wie leider häufig in der Fischfangindustrie üblich - als ‚Beifang‘ versehentlich in die Netze der Fischerboote gelangt sind, sondern dass

gezielt auf sie Jagd gemacht wurde“, sagt Krumenacker. „Das wäre eine völlig neue Dimension der Verfolgung von Hochseevögeln, die bislang nicht bekannt war“, so der Journalist.

Norbert Schäffer, „DER FALKE“-Chefredakteur, ergänzt: „Ein möglicher Massenfang von Zehntausenden Vögeln in den besonders sensiblen Überwinterungsgebieten wäre ein dramatischer und nicht hinnehmbarer Rückschlag auch für die Schutzbemühungen in Deutschland und Europa.“

Auch international reagieren Umweltschutzorganisationen alarmiert: „Die Küstengewässer Mauretaniens gehören zu den wertvollsten und ökologisch unzerstörtesten marinen Ökosystemen der Erde und sind von überragender Bedeutung für Vögel und andere Tiere“, sagt der Seevogelexperte der britischen Vogelschutzorganisation RSPB, Rory Crawford. „Für welchen Markt waren die Vögel möglicherweise bestimmt? Was wissen die Behörden über diese Praxis? Die Recherche von DER FALKE wirft Fragen auf, die dringend beantwortet werden müssen“, sagt Crawford.

Ein PDF des in der Juli-Ausgabe der Zeitschrift DER FALKE erschienenen Artikels können Sie kostenlos herunterladen unter: http://www.dda-web.de/downloads/texts/publications/falke/61/krumenacker_2014_spurensuche_vor_mauretaniien.pdf

Quelle: dda-web.de



Termine

Wasservogelzählung Termine 2014/2015

Folgende Termine wurden für die Wasservogelzählung im Winterhalbjahr 2014/2015 festgelegt:

- **14. September 2014**
- **12. Oktober 2014**
- **16. November 2014**
- **14. Dezember 2014**
- **18. Januar 2015**
- **15. Februar 2015**
- **15. März 2015**
- **12. April 2015**

Stefan R. Sudmann
AG Wasservogel der NWO
Eicke stall 5, 47559 Kranenburg
sterna.sudmann@t-online.de



Vortrag im Planetarium des LWL-Museums in Münster

6. Zugvogeltage im Nationalpark
Niedersächsisches Wattenmeer

Mittwoch, 03. September 2014

**10.000 Kilometer und mehr:
Von den immensen Leistungen vieler Zugvögel und der „tragenden Rolle“, die das Wattenmeer auf dem Ostatlantischen Zugweg spielt.**

Veranstalter: Nationalparkverwaltung
Niedersächsisches Wattenmeer, LWL-
Museum für Naturkunde

Zeit: 19:30 Uhr (Vortrag)

Ab 19:00: Möglichkeit, kostenlos die
Sonderausstellung „Human Footprint“
zu besichtigen, die eindrucksvolle Sa-
tellenbilder von Orten zeigt, an de-
nen der Mensch seine Spuren hinter-
lassen hat.

Treffpunkt: Planetarium im LWL-Mu-
seum für Naturkunde

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Kosten: Eintritt frei!

Keine Anmeldung erforderlich.

Museum und Planetarium sind barrie-
refrei.



Jahrestagung der AG Greifvögel

Die diesjährige Tagung der AG Greif-
vögel findet am **02. November 2014**
im Naturfreundehaus Ebberg in
Schwerte statt.

Lesen Sie hierzu auch den Bericht der
AG Greifvögel auf Seite 12.



NWO-Adventskolloquium

am **30. November 2014** findet unser
diesjähriges Adventskolloquium im
Museum Alexander Koenig in Bonn
statt.

(Siehe Seite 3 in diesen
Mitteilungen.)



Persönliches

Die NWO gratuliert herzlich:

zum **85. Geburtstag:**

Helmut Engler

zum **80. Geburtstag:**

Dr. Helmut Büssis, Elisabeth Eberhardt

zum **75. Geburtstag:**

Ute Schulz, Dr. Til Macke, Carl Fried-
rich Jacobs, Karl-Heinz Kühnapfel,
Manfred Kipp

zum **70. Geburtstag:**

Dieter Anthauer, Michael Schneider,
Inga Czech ter Veer, Ingo Heintzen

zum **65. Geburtstag:**

Thomas Raus, Martin Hesse, Gerhard
Neuhaus, Paul Süßmuth

Liebe NWO-Mitglieder, leider wissen
wir nur von wenigen Mitgliedern das Ge-
burtsdatum. Wir würden uns freuen,
wenn Sie uns Ihr Geburtsdatum mitteilen
würden, damit wir Ihnen in dieser Ru-
brik gratulieren können. Wenn Sie kei-
ne Glückwünsche möchten, teilen Sie
dies bitte auch der Geschäftsstelle
(Adresse siehe Titelseite) mit.

Impressum

Die Mitteilungen der NWO erscheinen
zweimal jährlich. Beiträge aus den Rei-
hen der Mitglieder sind sehr erwünscht!
Verantwortliche „Redakteurin“ der Mit-
teilungen ist Veronika Huisman-Fiegen.
Beiträge bitte möglichst per E-Mail an
huisman-fiegen@nw-ornithologen.de
oder per Post an Veronika Huisman-
Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld,
Tel. 02151/561227.